

Karlchen Krauseminze kommt zu einer Erbschaft [Fortsetzung]

Autor(en): **Rotman, G.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 47

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schimmernden Farben des Sonnenaufgangs; mit gleichmässigen Strichen, die ihre schönen Hände mechanisch verrichteten, bürstete sie das aufgelöste, hüftlange Haar, dessen Rostrot im Licht des Morgens wie helles Kupfer leuchtete. Sie blickte auf den Mann, der bäuchlings auf dem Bett lag, völlig in die grauen Zeichen einer Seekarte vertieft, und die Frau scheinbar nicht beachtete. „Deacon!“ bat sie fast ängstlich, „darf ich dich etwas fragen?“

Unwillig hob er den Kopf. Die Bewegung gemahnte an die eines Raubtiers, das über der Atzung gestört wird. „Ich habe Fragen nicht gern“, sagte er abweisend.

„Ich weiss. Und ich plage dich auch sonst nicht damit. Nur diesmal! Ich möchte wissen, Deacon, ich muss wissen: warum tust du das?“

„Was?“

„Dass du, statt nach den Perlen tauchen zu lassen, jenes Mädchen finden möchtest.“

„Nimm an, aus Menschenliebe.“

Sie schüttelte den Kopf. „Dazu kenne ich dich zu gut.“ „Nimm an, der Belohnung wegen, die der reiche Cornelis de Witt zahlen wird.“

„Ich habe dich noch nie nach Trinkgeldern haschen sehen.“

„Ich nehm's für ein Kompliment und bedank' mich“, antwortete er trocken.

„Es war kein Kompliment.“

„Schade.“ Er setzte sich aufrecht, faltete die Karte zusammen und liess sie klatschend auf ein perlmuttereingelegtes Taburett fallen. „So nimm an, mein Kind, ich tu's, um van der Stappen zu helfen. Sagt dir dieses Motiv besser zu?“

Sie kreuzte die Handgelenke im Schoss und horchte auf die Geräusche des erwachenden Schiffes: das zischende Scheuern von Schrubbern, das Plantschen über Bord gekippten Wassers, gedämpfte Anweisungen und das Schurren schwerer Taue, die man über die Deckplanken zerpte.

(Fortsetzung folgt)

Karlchen Krauseminze kommt zu einer Erbschaft

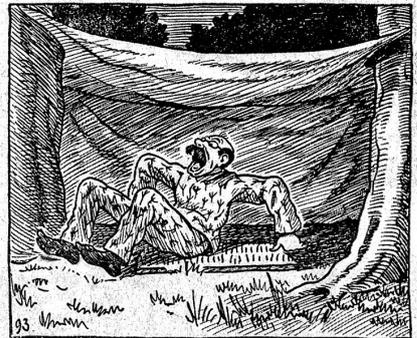
von G. Th. Rotman
Nachdruck verboten
15. Fortsetzung



91. In zierlichem Bogen durchschneit Herr Krauseminze die Luft und landet mit einem dumpfen Prall auf der Erde. Die Angst verlieh ihm Flügel und er sass in 2, 3 Sekunden oben auf der Mauer. Auch der Polizist sprang wieder auf und wollte ihn greifen, jetzt aber bekam er es mit dem Hund zu tun; der schien ja den Unterschied zwischen Polizisten und Verbrecher nicht zu kennen.



92. Während der Polizist des Hundes loszuwerden versuchte, machte sich Herr Krauseminze aus dem Staube. Durch die stille, nächtliche Stadt rannte er, so im Gefängnisanzug, sodann ging es zur Stadt hinaus nach der Stelle, wo er nach Vereinbarung auf den Piloten und Karlchen hätte warten sollen. Unterwegs brach ein entsetzliches Ungewitter los.



93. Nach einer Unterkunft suchend, entdeckte er ein zwischen den Bäumen ausgespanntes Tuch, unter dem tagsüber ein «Yoga» gesessen hatte, so ein Hindu, der irgend ein tolles Gelübde getan hatte. Jetzt aber sass niemand drunter und deshalb liess sich Herr Krauseminze dort niederfallen... um dann gleichzeitig, wie von der Tarantel gestochen, wieder aufzufahren: er war auf einem Brett mit grossen, scharfen Nägeln gelandet!

Lea Monica

singt täglich im Nachmittags- und Abendkonzert

im Kursaal

NEU FÜR BERN!

Wwe Christeners Erben

an der Kramgasse

Tafel-Services

in grosser Auswahl



SCHILD AG.

TUCH- UND DECKENFABRIK BERN

Wasserwerksgasse 17 (Matte) Telefon 2 26 12

Herren-Anzüge . Herren-Mäntel . Sport-Anzüge

Schweizerarbeit von der Rohwolle bis zum fertigen Kleid in moderner Ausführung

Aparte

STICKEREIEN

für Wäsche und Kleider

WILLY MÜLLER

Waisenhausplatz 21, II. Et., Bern
Bei Apotheke Dellsperger